



Philosophische Gesprächsrunden
Donnerstag, 16. Februar 2023, 19:00 Uhr

Kulturelle Aneignung Raubkultur – nicht nur in unseren Museen?



Zunehmend werden Kunstwerke, die von europäischer und US-amerikanischer Seite während langer Kolonialherrschaft in einige unserer westlichen Museen verfrachtet worden sind, an die Ursprungsländer zurückgegeben. Provenienzforschung ist eine vielbeachtete historische Teildisziplin. Es herrscht ein verbreiteter Konsens darüber, dass zumindest einige geraubte oder unter unfairen Bedingungen erworbene Kunstwerke dorthin zurückmüssen, wo sie als Bestandteil der ethnischen oder nationalen Identität eine wichtige Rolle spielen. Man kann auch eine Art kollektiven Urheberrechts annehmen, das verletzt worden sei.

Mit dem Konzept der Kulturellen Aneignung wird ein viel weiteres Feld besprochen, potentiell sämtliche kulturellen Schöpfungen be-

treffend – Architektur, Bildende Kunst und Mode; Literatur, Musik und Schauspielkunst etc. etc. Unter dem ethischen und politischen Aspekt von Machtunterschieden und Diskriminierung, so wird gefordert, bedürfe die Übertragung kollektiven geistigen Eigentums im weitesten Sinn von Land zu Land, von Kultur zu Kultur, von Subkultur zu Subkultur, von Schicht zu Schicht einer besonderen Legitimation: Es dürfe sich nicht um Ausbeutung Schwächerer handeln. Endet hier das Recht auf Kunstfreiheit?

Streitigkeiten, die um Indianer-Faschingskostüme ausgebrochen sind, um Musikrichtungen, die in Afrika oder beispielsweise von Afro-Amerikanern entwickelt wurden, haben viele Emotionen geweckt. Kritiker versuchen, das Konzept der Kulturellen Aneignung durch die Frage ad absurdum zu führen, ob in Deutschland bedenkenlos ein Restaurant mit tibetanischer oder libanesischer Kochkunst aufgesucht werden dürfe.

Deutet sich hier ein Ende der Globalisierung auf kulturellem Gebiet an?

**KunstKate Volksdorf, Eulenkrußstraße 60–64
Teilnehmerbeitrag 10€, inkl. „Wein & Brezeln“**

[Philopraxis Nr. 1 für rationale Argumentation und geistiges Wohlbefinden e. V.](#)
(VR 21485, AG HH; als gemeinnützig anerkannt v. FA HH-Nord, St.-Nr. 17 /451/08284)

Vorstand: PD Dr. Helmut Stubbe da Luz, Tanja Trede-Schicker M.A.

An der Horeburg 27, 21079 Hamburg

Tel. 004940 513 15 688 / www.denkendenken.com / info@denkendenken.com

Konto: Hamburger Bank von 1861,

IBAN: DE23 2019 0003 0015 6323 00 // BIC: GENODEF 1HH2

Fachlicher Beirat: [Sofie Busch](#), [Dr. jur. Axel Enderlein](#); [Dr. rer.pol. Carsten Kaven](#);

[Dipl.-Phys. Dr. phil. Ulf Skirke](#)